

hebt. Obwohl gerade hier stichprobenhafte Detailvergleiche manche Ungenauigkeit aufzeigen, ist mit diesem Nachweis von über 3700 Einzellegenden doch ein erster Schritt hin zur wünschenswerten ‚Bibliotheca Hagiographica Germanica‘ getan.

Ulrich Montag

John V a n E n g e n , *The Virtues, The Brothers and The Schools. A Text from The Brothers of The Common Life, Revue Bénédictine* 98 (1988) S. 178–217, ediert aus einer Hs. des Fürstlich Salm-Salm'schen Archivs auf Schloß Anholt (Westfalen) Auszüge aus Lebensbeschreibungen verstorbener Mitglieder der Gemeinschaft, die der moralischen Erbauung und Erziehung dienen sollten. Der Vf. weist enge Beziehungen dieser Kompilation zu den *Vitae fratrum* des Bruderhauses in Deventer nach und vermutet, daß die Schrift in Emmerich zwischen 1483 und 1495 entstand. Sehr wahrscheinlich fand sie in dem Konvikt, das die Brüder in Emmerich unterhielten, als Exempelsammlung Verwendung.

D. J.

*Medieval Liturgy: An Introduction to the Sources*, by Cyrille V o g e l, revised and translated by William G. S t o r e y and Niels Krogh R a s m u s s e n, with the assistance of John K. B r o o k s - L e o n a r d, Washington D. C. 1986, The Pastoral Press, XIX u. 443 S. – Wieviel neue Erkenntnisse (und auch Hypothesen) die Liturgiewissenschaft in den vergangenen 20 Jahren angehäuft hat, läßt sich leicht ablesen an der Neubearbeitung und Übersetzung der liturgischen Quellenkunde des 1982 verstorbenen Cyrille Vogel (die letzte, ergänzte Auflage war 1975 erschienen). Die Bearbeiter haben – neben der Korrektur eingeschlichener Fehler – ganze Teile neu und sachkundig verfaßt, so vor allem die Partien zu den Sakramentaren. Neu ist auch der Abschnitt über die *Homiliare*, ebenso die Bibliographie von Vogel (ursprünglich erschienen in der *Revue des sciences religieuses* 57, 1983). Von Grund auf neu bearbeitet wurden auch die Register zu den Personen, den Orten und Sachen sowie den Hss., wobei allerdings das Fehlen mancher noch bei Vogel zitierten Hss. etwas stutzig macht. Trotzdem wird man in Zukunft diese Neubearbeitung benutzen, um sich über die liturgischen Quellen des MA eine erste Orientierung zu verschaffen.

H. S.

Knut S c h ä f e r d i e k , *Das gotische liturgische Kalenderfragment – Bruchstück eines Konstantinopeler Martyrologs*, *Zs. für die neutestamentliche Wissenschaft* 79 (1988) S. 116–137, widmet dem unter einem Bobbieser Palimpsest des 8. Jh. überlieferten gotischen Sprachdenkmal einen ausführlichen historischen und liturgiegeschichtlichen Kommentar, der zu dem Ergebnis führt, daß das Kalender kein genuines Produkt der gotischen Kirche ist, sondern auf die arianische Sondergemeinde in Konstantinopel zurückgeht, „nicht vor 419“ von den mösischen Kleingoten adaptiert wurde und durch die Ostgoten später in den Westen gelangte.

R. S.

A. G. P. v a n d e r W a l t , *Reflections of the Benedictine Rule in Bede's Homiliary*, *Journal of Ecclesiastical History* 37 (1986) S. 367–376, bietet einige (meist schwache bzw. nur gedankliche) Anklänge an die Benediktinerregel in den Homilien des Beda an, die seiner Meinung nach eine starke Benutzung der Regel in Jarow am Ende des 7. Jh. belegen.

T. R.